

MARCO, 17 JAHRE ALT: STARK FÜR DEN ALLTAG...

Marco nimmt meine Hand und zieht mich zum Computer. Ich als ihm vertraute Person weiß, was er möchte. Er möchte seine Pausenzeit am PC verbringen. Marco spricht nicht. **Er ist ein 17jähriger junger Mann mit frühkindlichem Autismus.**

Seine kommunikativen Fähigkeiten sowie seine Wahrnehmung und sein Sozialverhalten sind bereits von Geburt an beeinträchtigt. Wie viel er von meiner Kommunikation mit ihm versteht, kann ich im regelmäßigen Kontakt mit ihm nur erahnen. Er selbst hat im Laufe seines Lebens Strategien entwickelt, wie er auf seine Bedürfnisse aufmerksam machen kann - Zeigen, Ziehen, Lautieren, Schreien und wenn's gar nicht mehr weiter geht, sich selbst beißen und schlagen. Aber nicht jeder versteht ihn auf Anhieb. Dies führt bei Marco häufig zu großer Frustration und Verhaltensauffälligkeiten. Denn mit Frustration kann er nicht umgehen.

Wie wir hier an der Hans Helmich Schule auf Marcos Bedürfnisse eingehen? Wir versuchen ihm einerseits eine klare Struktur für den Tagesablauf zu bieten, unterstützt mit Bildern. So weiß er, worauf er sich im Tagesverlauf einstellen kann. Unangekündigte Veränderungen verursachen nämlich oft ein großes Chaos in ihm. Andererseits arbeiten wir mit ihm, orientiert an seinen Fähigkeiten, seine Kommunikationsmöglichkeiten über ein Kommunikationsbuch mit Bildern

auszuweiten, so dass er sich auch ihm nicht vertrauten Personen gegenüber besser verständlich machen kann. Um mit den für ihn hohen Anforderungen des Alltags klarzukommen, hat er stets eine ihm vertraute Person an seiner Seite, einen sogenannten individuellen Schulbegleiter.

Wenn wir merken, es wird zu viel für Marco, darf er sich in die großzügig gestalteten Räumlichkeiten seiner Klasse zurückziehen. Dort schafft er es meistens schnell wieder, zur Ruhe zu kommen. Aus der Erfahrung heraus können wir mittlerweile auch gut einschätzen, wann er sich einfach nur der Situation entziehen möchte, weil er keine Lust mehr hat. Denn er ist durchaus clever und weiß, wie er seinen Vorteil aus der Situation ziehen kann. Marco lernt bei uns, sich an Regeln des Zusammenlebens zu gewöhnen, Gemeinschaft vermehrt aushalten zu können und sich über einen gewissen Zeitraum mit einer Aufgabe zu beschäftigen.

Er wird nie selbständig Leben und seinen Alltag bestreiten können, da sind wir ganz realistisch. Wir können ihn lediglich dafür stark machen, seinen Alltag ohne emotionale Ausbrüche zu bewältigen, in dem wir versuchen, ihm seine Umwelt begreiflicher zu machen und ihm Möglichkeiten bieten, sich für uns verständlicher zu machen.

